

Anna Maria, Du fehlst.

## Beth El-Gruppentreffen im Juli 2022 Gedenken an Anna Maria

Am lauen Sommerabend des 13. Juli 2022 trifft sich unsere Gruppe „Beth El“, dazu gehören Irmgard – unsere langjährige Gruppensprecherin im Leitungsteam, Frohbotin Helga, Magdalena und Albert, Irene und Anna Maria, die leider im vergangenen Monat am 18. 6. 1922 gestorben ist. Es ist unsere letzte Zusammenkunft vor der Sommerpause. Wir gastieren im blühenden Garten von Magdalena und Albert in Sulz. Oleander in rosa und weiß säumen die lichte Terrasse. Wohltuenden Schatten wirft ein riesiger naturfarbener Sonnenschirm auf den liebevoll vorbereiteten Essplatz im Freien. Das Gastgeberpaar begrüßt uns mit offenen Armen. Albert trägt ein sonnengelbes Polo-Shirt, Magdalena gestylt in Schwarz und Weiß, einen pfiffigen Strohhut mit schwarzem Hutband auf ihrem Haupt. Kein Wunder, dass bei unserer Ankunft gleich Sommergefühle hochkommen!



Eine weiß gedeckte Tafel mit Rosenservietten laden ein, um den Tisch Platz zu nehmen.



Aufgetischt werden „G`sottne Grumpira“, verschiedene Käsespezialitäten, Lachs, Gürkle“, Tomaten mit Mozzarella und Salami. Magdalenas und Alberts fruchtiger Hauswein „Walzer“ prickelt in unsere Gläser. Wir stoßen an, genießen das köstliche Abendmahl.

Wir tun einander unsere Neuigkeiten und persönlichen Befindlichkeiten kund. Auch individuelle Projekte, die in unseren Träumen und Sehnsüchten noch schlummern, aber merkbar ungeduldig in die Welt hinaus begehren, kommen zur Sprache.

Es gibt viel zu erzählen.



Anna Maria, Du fehlst.

Inzwischen setzt schleichend die Dämmerung ein. Der volle Mond steigt gemächlich auf. Langsam erhellt sich das Himmelszelt durch sein zartes, weiches, silbernes Licht.

Magdalena entzündet eine Kerze in der Tischmitte. Sie verströmt den Duft von Bienenwaben und erhellt die Mitte mit warmem Lichterschein. Daneben brennt der Dornbusch – unser Gruppensymbol, entworfen, gestaltet und handgetöpft von Dir, geschätzte Anna Maria. Danke.



Nach dem spanischen Maler und Schriftsteller, Salvador Dali, soll die Erinnerung angeblich mit dem Abschied beginnen. Weil wir das in uns auch so spüren, widmen wir die folgende Stunde Dir, liebe Freundin.

### *Anna Maria, Du fehlst!*

Albert erweitert unsere Tischgemeinschaft durch einen „leeren Stuhl“, der Deine Anwesenheit augenscheinlich machen soll. Wir wissen Dich mitten unter uns.

Einige Zeit verweilen wir in Stille und denken an Dich. Dann teilen wir miteinander unsere Gedanken. Im Folgenden versuche ich das Erzählte blitzlichtartig darzulegen. Ich war überrascht, dass während des Gedankenaustausches mehrmals spontan ein Dialog mit Anna Maria entstand. Aus diesem Grund führe ich die wichtigsten Gedanken in Dialogform, bezugnehmend auf das Sprachbild „Weg“, aus. Ich hoffe, das ist auch im Sinne aller Gruppenmitglieder.

Anna Maria, Dein Leben war reich an Jahren, interessant, bewegt, ein Schatz aus Erfahrungen und Begegnungen, erfüllt - aber keineswegs unbeschwert und einfach.

Aufrecht, humorvoll, achtsam, hoffnungsvoll glaubend, demütig staunend, in zuversichtlicher Bescheidenheit bist du Deinen Lebensweg gegangen. Es stellten sich Dir große Steinbrocken, größere und kleinere Stolpersteine, auch vermeintlich unüberwindliche Hürden in den Weg. Du überquertest Brücken mit und ohne Gehhilfen, erfreutest Dich an bunten Blumenwiesen, schattenspendenden Bäumen, erblicktest gefährliche Felswände mit herabstürzenden, energiegeladenen Wasserfällen und einschneidenden Tobeln. Du erquicktest Dich an sprudelnden Quellen und Brunnen, erreichst



Anna Maria, Du fehlst.

befreiende Aussichtspunkte mit guter Fernsicht, gerietest in Sackgassen, wandertest auf schmalen Trampelpfaden und breiten geebnete Straßen, kämpftest Dich durchs Dickicht, erreichstest Weggabelungen und trafst richtungsweisende Entscheidungen. Angenehme Rastplätze luden Dich zum Ausruhen, Verweilen, Kraft tanken, Auf- und Durchatmen ein. Unzählige Menschen begegneten Dir. Manche wurden Dir wichtig, entpuppten sich als wertvolle Weggefährt\*innen und Freund\*innen, andere verabschiedeten sich bald wieder aus Deinem Leben.

Schwere Prüfungen brachten Dich an die Grenzen des Erträglichen: u.a. der frühe Tod deines geliebten Peter, die darauffolgende intensive, lange Trauerarbeit, die Sorge um Deine vier Kinder, soziales und kirchliches Engagement, die Aufgabe als erste Leiterin unseres neugegründeten Freundeskreises vom Werk der Frohbotschaft mit allen notwendigen- aber auch sehr mühsamen - Strukturprozessen, die Sorge um Deine lang ersehnten Enkelkinder, eine lebensbedrohliche Krankheit, Operationen, Unfälle, Chemotherapie, und zuletzt dann das



endgültige große Abschied nehmen von allem Geliebtem und Vertrautem.

Durch Deine kreative Lebensgestaltung und -bewältigung, wie tägliche Spaziergänge, Mittagschläpfchen, Gebetsmeditationen („Einfaches Gebet“ nach Pfarrer Ernst Ritter), die Vorliebe für Literatur und Auswendiglernen tiefgründiger Gedichte (z.B. von R. M. Rilke), Freude an menschlichen Begegnungen und am „Gärtla“ holtest Du Dir Kraft fürs Leben. Ausgestattet mit einer Portion Mut, traustest Du Dir zu, manchmal Bekanntes und Gewohntes zu verlassen und ungewöhnliche, unbekannte Räume zu erschließen. So gelang es Dir, Dich im Wandel der Zeiten fortlaufend neu zu erfinden und am Ball zu bleiben. Wohl dosiert, Deinen jeweils zur Verfügung stehenden Kräften und Möglichkeiten achtsam angepasst, war es Dir vergönnt, freud- und genussvoll zu leben.

Die hohe Kunst, Schönes zu sehen und zu bewundern, Deiner Phantasie Ideen zu entlocken schöpferisch tätig zu werden. Es war Dir wichtig,

Gutes zu bewahren und weiterzugeben. All das verlieh Dir Energie und eine gewisse Leichtigkeit. Dein Blick war nach vorne gerichtet, allen Widrigkeiten trotzend, Dein großes Ziel klar vor Augen. Du zeigtest im letzten „Akt“ vom „Spiel des Lebens und Sterbens“, wie tapfer und bewusst Du von allem Irdischen, Familien- und Freundeskreis, dem Dich beschützenden Heim mit Garten – eben von allem, was Dir Zeit Deines Lebens lieb und teuer war, schrittweise Abschied nehmen konntest. Ich meine, Deine außergewöhnlichste und hilfreichste Fähigkeit war wohl, Belastendes in Gottes Hände zu übergeben, dankbar zu empfangen, Dich friedvoll versöhnt von allem frei zu machen und Gottes Liebe anzuvertrauen. Dein Glaube, ins Licht zu gelangen, im Haus Gottes beschützt und behütet zu sein, war unerschütterlich.

*Anna Maria, du fehlst!*

Anna Maria, Du fehlst.

Dein Leben und Dein Abschied fordern unsere kleine Gemeinschaft Bet El (d.h. „Haus Gottes“, neben Jerusalem der zweithäufigst genannte Ort in der Bibel) heraus, beschäftigen uns nachhaltig, versetzen uns in Staunen, werfen Fragen auf.

*Wie gehe ich/wir mit dem Sterben um?  
Was gilt es für mich/uns loszulassen?  
Was möchte ich/ möchten wir von Dir in meinem/  
unseren Herzen bewahren?  
Was kann ich/ können wir von Dir lernen?  
Wie machen wir ohne Dich weiter?*

*Welche persönlichen Erinnerungen an Dich steigen  
in mir/uns auf?  
Was hast Du in unsere Gruppe eingebracht?  
Wofür bin ich/sind wir Dir dankbar?  
Was bleibt von Dir?*

Wir erzählen einander, in welchem Kontext jede/r Einzelne, Dich kennengelernt hat, was Dein Gemüt bewegte, welche Sorgen Dich drückten und Sternstunden Dich erfreuten, welche Mühen Du auf Dich nahmst, welche Menschen und Anliegen Dir wichtig waren, wo Du Dich engagiertest und wer Dir wegweisend im Leben unter die Arme griff, wofür Du Dankbarkeit empfandest.

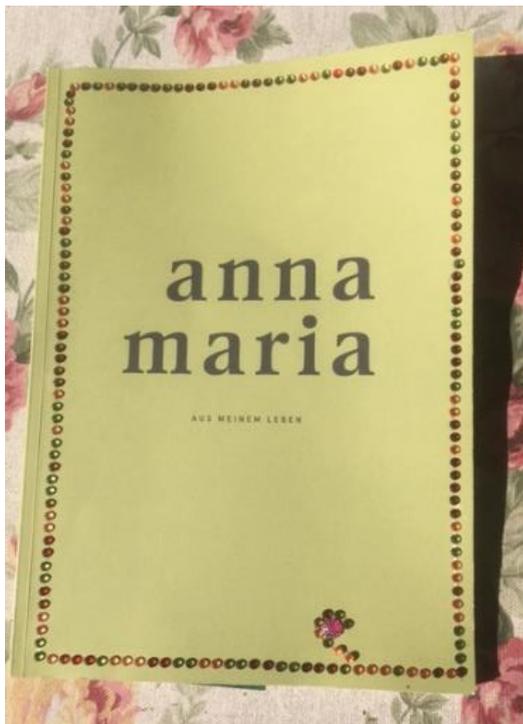
Für Dich war der christliche Glaube immer Licht und Hoffnung. Du bleibst uns im Gedächtnis als mutige Frau, fest im Glauben mit unverwechselbarem Charisma und aufrichtigem Mitgefühl.



Wir sind dankbar, dass wir Dich seit Gründung des Freundeskreises - mehr als ein Vierteljahrhundert – in all Deinen Facetten in unserer Gruppe erleben durften. Deine selbstgemalten ausdrucksvollen Bilder und Karten, handgeschriebenen Texte erinnern uns bleibend an Dich.



Reizende bunte Blumenkränzchen, jahreszeitengemäß gebunden mit Blüten und Gräsern aus Deinem kleinen Gartenparadies, waren immer Deine Mitbringsel zu unseren monatlichen Treffen. Sie erfreuten uns ungemein.



Deine erste Buchpräsentation des Bilderbuchs „Die kleine Schnecke“ fand anlässlich Deines 70. Geburtstages statt. Angehörige und Freund\*innen waren dazu in den Pfarrsaal Tosters eingeladen. Musikalisch begleitet wurdest Du damals beim Vorlesen von einem kleinen klassischen Ensemble. Dieses Ereignis bezeichnetest Du als „markanten Meilenstein der mutigen Selbstoffenbarung“. Die Idee dazu wurde auf Deiner Reha in Scheidegg geboren und relativ schnell von Dir in die Tat umgesetzt. Du schriebst Die Geschichte und die Bilder dazu und nach Fertigstellung erklärtest Du, es handle sich um ein „einfaches Bilderbuch“, indem biographische Bezüge zu Dir als Person, Autorin und Illustratorin keinerlei Zufall seien.

Dein Buch „anna maria“, entstand im letzten Lebensabschnitt. Du warst zu dieser Zeit körperlich schwach und bereits schwer gezeichnet durch Deine Krebskrankheit. Du ahntest, Dir würde nur noch wenig Lebenszeit zur Vollendung Deines Projekts verbleiben.

Anna Maria, Du fehlst.

Dein Wunsch war, die Arbeit abschließen und das Buch Deinen Kindern persönlich übergeben zu dürfen, wenn sie dich an Weihnachten besuchen kommen. Und siehe! Dein Wunsch ging in Erfüllung. An Weihnachten 2021, kurz vor Deinem 84. Geburtstag, fanden auch wir Freund\*innen Dein Werk zu unserer freudigen Überraschung in unseren Briefkästen. Eine selbstgemalte Karte mit lieben persönlichen Zeilen und Grüßen von Dir war beigelegt. Das war an den vergangenen Weihnachten mein schönstes Weihnachtsgeschenk. Ich bin immer noch berührt von Deiner großartigen Arbeit. Oft schlage ich im Alltag das Buch auf und lese darin. Es vermittelt so viel Hoffnung.

Viktor Frankl, lehrte seinen Student\*innen, der Mensch brauche Projekte, um wahren Sinn des Lebens erkennen, finden und seine Lebensaufgabe erfüllen zu können. Frankl verwirklichte viele große Projekte, sogar noch auf seinem Sterbebett, wie ich in seiner Biographie gelesen habe. Nach diesem Motto hast Du, Anna Maria, gelebt und im biblischen Sinn „Leben in Fülle“ (*Joh 10,10*) erfahren.

Wir danken Dir aus tiefem Herzen für alle hinterlassenen Spuren aus Deinem reichhaltigen Leben. Du warst, wie Doris immer sagt, einfach GENIAL.

***Anna Maria, Du fehlst!***

*Durchwirke unsere Gemeinschaft, ermutige uns, stärke uns, bleibe bei uns.*

*(in: Gemeinschaftsgebet: Komm Schöpfer Geist)*

Verfasserin: Irene Sturn im Juli 2022

Anna Maria, Du fehlst.

